

# Im Bat wurde Landwirtschaft zui Hauptaufgabe

## Urtlithe

Organe

suris eiten

nach

Staatssats-

@Via&

Der Kreis Altentreptow gehört mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von etwa 40 000 Hektar zu den ausgeprägtesten Agrarkreisen der DDR. Die Hauptrichtung bei der Entwicklung der Landwirtschaft im Kreis ist bei der tierischen Produktion Milch und Schlachtvieh, in der pflanzlichen Produktion Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben, wobei es vor allem auf die Erhöhung der Hektarerträge ankommt. Die Aufgaben der Landwirtschaft sind nur zu erfüllen durch die weitere Konzentration der Produktion, Arbeitsteilung und Spezialisierung, d. h. durch die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen. Mit den Kooperationsbeziehungen sind viele komplizierte gesellschaftliche Probleme zu lösen, die zutiefst die Beziehungen der Menschen betreffen und alle Bereiche der staatlichen Leitungstätigkeit angehen. Daraus ergibt sich, die Tätigkeit aller gesellschaftlichen Organisationen und Organe auf die komplexe Leitung der Landwirtschaft zu konzentrieren. Das gilt insbesondere für die staatlichen Organe des Kreises, deren Verantwortung mit dem Er-

laß des Staatsrates vom 2. Juli 1965 festgelegt worden ist.

Wir haben begonnen, schrittweise die Leitungstätigkeit nach den im Erlaß geforderten Grundsätzen zu entwickeln; eine zentrale Arbeitsgruppe half uns dabei. Es wurden Festlegungen über Aufgaben und Arbeitsweise des Kreistages, des Rates des Kreises sowie des Kreislandwirtschaftsrates und seiner Produktionsleitung getroffen.

Damit erhöhen sich die Anforderungen an die Qualität der Parteiarbeit in den staatlichen Organen. Es ist daher nur natürlich, wenn das Sekretariat unserer Kreisleitung sich — neben der ständigen Anleitung der Grundorganisationen, in der die fünf Grundsätze der modernen sozialistischen Landwirtschaft seminaristisch durchgearbeitet wurden — zuerst auf die Anleitung der Parteigruppe im Rat des Kreises konzentriert. In Beratungen mit den Genossen dieser Parteigruppe erörterten wir insbesondere die Verantwortung des Rates des Kreises und der Gemeindevertretungen im Kreis für die Sicherung der

## Methodische Ratschläge • Methodische Ratschläge • Methodische

ken, welche gezielte Frage an welchen Teilnehmer gerichtet werden könnte (z. B. im Geschichtszirkel bei der Notstandsdiiktatur unter Brüning: Frage an einen älteren, erfahrenen Genossen, oder: theoretisch fundierte Zusammenfassung eines Problems durch einen Genossen, der schon eine Parteischule besucht hat);

0 Anschauungsmaterial, Statistiken, Betriebsanalysen, Dia-

positive, Bilddokumente, Museumsbesuch usw. sollten als ergänzende Mittel (nicht als Ersatz!) für das Selbststudium und die seminaristische Aussprache vorgesehen werden;

% sich über den Stand des Selbststudiums der Teilnehmer informieren (in Zusammenarbeit mit der Parteileitung).

Die Vorbereitung eines Seminars kann natürlich nicht nach einem allgemeingültigen Rezept erfol-

gen. Doch muß sie sowohl inhaltlich als auch methodisch so getroffen werden, daß die Semindiskussion auf eine lebendige, schöpferische Weise die Kenntnisse jedes Teilnehmers bereichert.

★

In der nächsten Nummer behandeln wir das Thema „Was sollte ein Zirkelleiter bei der Leitung der Diskussion beachten?“

Joachim Eichstädt